

Exkursion nach Zillingsdorf

am 25. Juni 1911.

Unter der Führung von Dr. Franz Kossmat fand am 25. Juni d. J. eine mit der Geologischen Gesellschaft in Wien gemeinschaftlich veranstaltete Besichtigung des Zillingsdorfer Lignitvorkommens statt. Das in einem von Ebenfurt leicht erreichbaren Tagbaue aufgeschlossene, zirka 10 m mächtige Lignitflöz gehört der Congerienstufe des Obermiozän an und bietet u. a. dadurch Interesse, daß einige schmale Verkohlungszone als Spuren ehemaliger Waldbrände eingeschaltet sind.

In dem etwa 4 m mächtigen, das Flöz von den glimmerigen Hangendsanden trennenden Tegel sind an der Tagbauwand aufrechte, bis 2 m hohe, oben scharf abgestutzte Taxodium-Stämme bloßgelegt, an denen die Wurzelstöcke deutlich erhalten sind. Diese Reste eines von den schlammigen Sedimenten begrabenen Taxodien (Sumpfyypressen)-Waldes geben ebenso wie die erwähnten Holzkohlenschmitzen im Flöz sehr schöne Belege für die autochthone Natur des Zillingsdorfer Lignites ab.

Zum Schlusse wurde auch eine infolge von Selbstentzündung glimmende Haldenpartie besichtigt, wobei sich Gelegenheit zum Sammeln verschiedener Sublimationsprodukte (Schwefel etc.) ergab.

Der Zillingsdorfer Braunkohlegewerkschaft, welche bereitwilligst die Erlaubnis zur Besichtigung gab und zwei Vertreter zur Begrüßung entsendete, sei der beste Dank ausgesprochen.

